

Von den in Straßburg von 1476 bis 1484 veröffentlichten Werken hat Heinrich Knoblochtzer nur neun eindeutig mit seinem Namen gekennzeichnet. Aber mit Hilfe der vier Typen in den von ihm firmierten Büchern konnten ihm noch weitere 31 Straßburger Drucke zugeschrieben werden<sup>28</sup>. So entstand schon in seiner Straßburger Zeit ein umfangreiches Werk, mit dem er sich würdig in die Schar der Inkunabeldrucker dieser Stadt einreihete.

#### *Drucke aus seiner Heidelberger Werkstatt*

Es ist erstaunlich, wie schnell Heinrich Knoblochtzer nach dem Weggang aus Straßburg in Heidelberg Fuß fassen konnte. Offenbar verfügte er trotz Ortswechsel im Januar 1485 in Heidelberg schon wieder über eine funktionierende Druckerpresse. Durch Typenvergleich konnten ihm die am 21. Januar 1485 gedruckten *Sermones de sanctis*, eine Sammlung von Predigten zu Heiligenfesten, von Hugo de Prato Florido, zugewiesen werden, die bisher als Erzeugnis eines nicht näher bekannten Lindelbach-Druckers galten<sup>29</sup>.

Auch sein berühmter Totentanz, dem weiter unten ein besonderes Kapitel gewidmet ist, wurde um 1485 gedruckt. 1486, in dem Jahr, in dem der Eintrag in die Studentenmatrikel der Universität Heidelberg erfolgte, brachte er offenbar hauptsächlich grammatische Schriften heraus. Aus dem Jahr 1487 sind keine Drucke bekannt, aber sehr wahrscheinlich war er mit der Beschaffung neuer Schriften und der Vorbereitung des Satzes für den dann am 21. Mai 1488 gedruckten *Bartholomaeus Anglicus* voll beschäftigt<sup>30</sup>.

Sein erster namentlich gekennzeichnete Druck in Heidelberg ist das schon genannte, am 18.12.1489 gedruckte Buch *De modo et ordine docendi et discendi* von Baptista Guarinus<sup>31</sup>.

Auch in Heidelberg druckte er fast die Hälfte der Bücher in deutscher Sprache<sup>32</sup>. Einige Titel seien zitiert: Am 8. Juli 1490 erschien der *Ackermann von Böhmen*, den er 1477 schon einmal in Straßburg aufgelegt hatte, dann ebenfalls 1490 *Dietrich von Bern* und außerdem der *Kalenbergpfaffe*, 1491 eine weitere Ausgabe der *Melusinen-Sage*. 1492 gab er das nur aus sechs Blättern bestehende kleine Werk über die *Tischzucht* heraus und um 1494 Jacob Koebels *Sybillenweissagung*<sup>33</sup>.

Mit *Dietrich von Bern* hatte Knoblochtzer 1490 ein Heldenepos aus dem Kreis der Dietrichsagen ausgewählt. Es schildert den Kampf Dietrichs und Hildebrands mit dem Riesen Sigenot und dürfte eine wohl schon vor 1350 im Elsaß entstandene Version dieses Themas sein<sup>34</sup>.